

2. Lob sei dem Herrn und Dank gebracht,
 Der über diesem Haus gewacht,
 Mit seinen heiligen Scharen
 Uns gnädig wollte bewahren.
 Wohl mancher schloß die Augen schwer
 Und öffnet sie dem Licht nicht mehr;
 Drum freue sich, wer neu belebt
 Den frischen Blick zur Sonn' erhebt!

Schiller.

3. Gute Nacht.

1. Schon fängt es an zu dämmern;
 Der Mond als Hirt erwacht
 Und singt den Wolkenlämmern
 Ein Lied zur guten Nacht;
 Und wie er singt so leise,
 Da dringt vom Sternenkreise
 Der Schall ins Ohr mir sacht:
 Schlafet in Ruh, Schlafet in Ruh!
 Vorüber der Tag und sein Schall;
 Die Liebe Gottes deckt euch zu
 Allüberall.

2. Nun suchen in den Zweigen
 Ihr Nest die Vögelein;
 Die Palm' und Blumen neigen
 Das Haupt im Mondenschein,
 Und selbst des Mühlbachs Wellen
 Lassen das wilde Schwellen
 Und schlummern murmelnd ein.
 Schlafet in Ruh, Schlafet in Ruh!
 Vorüber der Tag und sein Schall;
 Die Liebe Gottes deckt euch zu
 Allüberall.

3. Von Thür' zu Thüre waltet
 Der Traum, ein lieber Gast;
 Das Harfenspiel verhallet
 Im schimmernden Palast;
 Im Rachen schläft der Ferge;
 Die Hirten auf dem Berge
 Halten ums Feuer Raß.